

ten²⁷²⁾, und Otto sah nunmehr seine Mission als beendet an²⁷³⁾. Er wollte nur noch eine Familienangelegenheit klären und dann nach Hause zurückkehren. Aber erst Anfang September verließ er Venedig²⁷⁴⁾ und reiste bis Eberndorf. Hier erreichten ihn Boten Ruperts²⁷⁵⁾ und Welfs, die ihn noch einmal aufforderten, sich für ihre Belange bei Kaiser und Papst einzusetzen. Wahrscheinlich wollte Welf jetzt, nachdem Bischof Hartwig rehabilitiert war, das in den Nr. 67 und 71²⁷⁶⁾ erbetene und vorgeschlagene Abkommen zwischen Alexander und Hartwig (freie Wahl des Weihenden Bischofs für die Kleriker der welfischen Stammlande) mit Ottos Hilfe erreichen. Ruperts Bitte an Otto hat sicher die noch unerfüllten Wünsche aus Nr. 116 (Interdiktverbot und Präsentationsrecht) zum Gegenstand gehabt. Otto übermittelte diese Bitten sofort dem Patriarchen, den er noch in Venedig glaubte, aber die Boten erreichten ihn erst in Aquileja (nach dem 18. September)²⁷⁷⁾.

Während der ersten Hälfte des September muß Otto auch die Verstimmung Welfs erfahren haben, deren Grund gewiß in der Rehabilitierung Hartwigs zu suchen ist: Welf wollte offensichtlich die Schuld daran seinem Gesandten Otto zusprechen. Dieser wandte sich um Vermittlung an Abt Landfried von Kempten, Udalrich, Rupert und an Welfs Schwester, die Gräfin Mathilde von Sulzbach²⁷⁸⁾. Außerdem hoffte er, Welf persönlich im November/Dezember in Trient zu treffen²⁷⁹⁾. Diese Zusammenkunft kam zwar nicht zustande, aber auf Grund der Fürsprache Landfrieds und Ruperts versöhnte sich Welf mit seinem Gesandten gegen Ende 1177 (Nr. 68). Welf hatte nun aber — wohl schon im August — in seinem Zorn die Raitenbacher Chorherren gegen Otto unterstützt, wie Otto der Gräfin Mathilde mitteilte (Nr. 115). Otto hatte schon mehrmals mit ihnen Schwierigkeiten, die in seiner häufigen Abwesenheit zu suchen sind. So beklagten sich die Chorherren gegen Ende 1176 über die Vernachlässigung der Klosterangelegenheiten durch Otto (s. Nr. 112)²⁸⁰⁾ und deuteten an, daß sie

²⁷²⁾ S. Nr. 117 und 290, oben S. 407.

²⁷³⁾ So in Nr. 117.

²⁷⁴⁾ S. oben S. 429 f. (Nr. 76 u. 73).

²⁷⁵⁾ S. Nr. 272, oben S. 414.

²⁷⁶⁾ S. oben S. 420.

²⁷⁷⁾ S. Nr. 76, oben S. 429.

²⁷⁸⁾ S. oben S. 432 Nr. 115.

²⁷⁹⁾ S. die Nr. 76, 73 und 114, oben S. 429 f.

²⁸⁰⁾ S. Studien II S. 98.